

Wer in Sachsen wie viel Miete zahlen kann

Neue Studie

DRESDEN - Was darf Wohnen kosten? Eine Studie der Wohnungsgenossenschaften zeigt, wo die Schmerzgrenze für die meisten Sachsen liegt: Bei 6,50 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter.

Für Neubauvorhaben seien es 8,50 Euro, so der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften (VSWG). Angenommen wurde, dass bis zu 35 Prozent des Einkommens fürs Wohnen ausgegeben werden kann. Der Verband hat für 18 Fallgruppen untersucht, wie teuer bezahlbarer Wohn-

raum sein darf - abhängig von Einkommen, Wohnungsgröße und Personen. Etwa bei alleinstehenden Rentnern oder Paaren mit und ohne Kindern.

„20 Prozent der Haushalte in Sachsen können sich maximal Mieten von 4,70 Euro pro Quadratmeter leisten“, so VSWG-Boss Axel Viehweger (63). Das entspreche dem Durchschnitt bei Genossenschaftswohnungen. Bei weiteren 25 Prozent seien es 7,22 Euro. Der Wert für alleinstehende Rentner liegt bei nur 3,60 Euro!

Hinter der Studie stehe die Frage, wie viel die Genossenschaften investieren können, um Wohnungen noch vermieten zu können, so Viehweger. Der Bedarf nach altersgerechtem Umbau wachse. Über die Miete allein lasse sich das kaum finanzieren. Setze man 6,50 Euro als Obergrenze für sanierte Bestandswohnungen an, müsse es daher Zuschüsse geben. Zudem fordert der VSWG eine breitere soziale Wohnraumförderung. mor



Verbands-Chef Axel Viehweger (63): Viele Sachsen können sich keine hohen Mieten leisten.

Fotos: Holm Heiß, Steffen Flüßel